

Umgang mit übler Nachrede

Beitrag von „Lila.Tiger“ vom 11. Dezember 2024 18:48

Hallo liebes Forum,

ich bräuchte Tipps zu einem heiklen Thema:

Seit einiger Zeit verbreitet eine Schülerin (recht jung, Sek. I), die ich im Unterricht habe, abwertende und schlimme Aussagen über mich. Es fing zunächst recht harmlos an und ich habe dem keine Bedeutung beigemessen. Aber über die Wochen hat es sich gesteigert und ihre Aussagen wurden extremer und ehrverletzend. Diese Schülerin hat einen sozial schwierigen Hintergrund und ist allgemein ziemlich verhaltensauffällig, nicht nur bei mir, sondern natürlich auch bei anderen Kolleginnen und Kollegen. Sie stört ständig den Unterricht und fällt durch sehr provozierende Äußerungen auf.

Zwischenzeitlich habe ich das Gespräch mit dem Klassenlehrer gesucht und mich auch mit einigen anderen Kollegen, die sie unterrichten unterhalten. Es ging mir dabei immer um eine konstruktive, lösungsorientierte Zusammenarbeit. Bisher hat sowas immer gut geklappt. Ich bin schon seit mehr als einem Jahrzehnt Lehrerin.

Dieser Fall entwickelt sich aber nun in eine für mich vollkommen unerwartete und leider sehr unerfreuliche Richtung.

Der Klassenlehrer muss wohl die ehrverletzenden und unwahren Äußerungen der Schülerin über mich für bare Münze genommen und in der Klassenstunde muss es Gespräche über mich gegeben haben. Jedenfalls bekam ich von der Schulleitung eine Vorladung zu einem Gespräch, da es in meinem Unterricht angeblich zu Vorfällen gekommen sei. Auf meine Nachfrage hin, was mir konkret vorgeworfen werde, wurde mir mitgeteilt, dass der Klassenlehrer der Schulleitung von diesen Vorfällen berichtet habe und es Beschwerden vonseiten der Schüler und Eltern gegeben habe.

Ich bin ehrlich gesagt perplex und weiß nun gar nicht, wie ich reagieren soll. Offenbar haben diese verletzenden Aussagen der Schülerin den Weg bis zur Schulleitung und den Eltern gefunden und wurden auch noch geglaubt. Es ist definitiv nichts Schlimmes in meinem Unterricht passiert, kein Kind ist da seelisch oder körperlich zu Schaden gekommen. Ich habe meinen Schülern nichts getan.

Jetzt befindet sich mich plötzlich in einer Situation, dass ich mich rechtfertigen soll für etwas, das ich gar nicht gemacht habe. Der Kreis derer, die jetzt glauben, ich hätte Unrechtes getan, ist plötzlich und ohne dass mal jemand mit mir gesprochen hätte, groß geworden. Ich bin gerade fassungslos, was da vor sich geht.

Mich belastet das sehr und ich frage mich, was ich jetzt tun soll? Das Gespräch mit der Schulleitung ist sehr kurzfristig anberaumt worden und allein die Konstellation der bei diesem Gespräch Anwesenden bereitet mir Bauchschmerzen.

Was würdet ihr tun?

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 11. Dezember 2024 18:53

Was soll denn passiert sein?

Beitrag von „Lila.Tiger“ vom 11. Dezember 2024 19:04

Ich soll Schüler beim Verlassen der Klasse unangemessen angefasst haben. Die Schülerin verbreitet, dass ich Schüler anfassen würde. Das ist aber völlig absurd. Natürlich fasse ich meine Schüler nicht an! Im Gegenteil musste ich die Schülerin, die das jetzt von mir behauptet, mehrfach ermahnen, andere Kinder in Ruhe zu lassen. Es ist sowas wie eine Projektion, denke ich. Jedenfalls sind ihre Aussagen unglaublich. Ich weiß natürlich nicht, was sie in meiner Abwesenheit anderen erzählt hat, weil es ja direkt zur Schulleitung ging.

Obwohl ich weiß, wie abstrus das Ganze ist, macht es mir zu schaffen. Ich weiß nicht, wie ich mich dagegen wehren kann.

Beitrag von „Ragnar Danneskjøeld“ vom 11. Dezember 2024 19:04

Personalrat ins Gespräch mitnehmen und erst mal abwarten. Zuhören, gar nicht groß diskutieren. Die bloße Tatsache, dass deine SL dich nicht vorab mal in einem Vieraugengespräch über die konkreten Vorwürfe informiert oder der Elternvertreter das Gespräch mit dir gesucht hat, spricht nämlich nicht gerade für die anderen. Eventuell Selbstanzeige oder eidesstattliche Aussage vorschlagen.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 11. Dezember 2024 19:05

Bist du sicher, dass die Schulleitung ihr glaubt?

Vielleicht möchte sie ihn Ruhe mit dir über alles sprechen und erst mal alle Seiten anhören.

Beitrag von „Seph“ vom 11. Dezember 2024 19:06

Zitat von Lila.Tiger

Was würdet ihr tun?

Bereits vor dem Gespräch schriftlich um detaillierte Beschreibung der Beschwerden bitten, um sich auf das Gespräch angemessen vorbereiten zu können. Dort dann sachlich vom bisherigen Verlauf berichten und ggf. vorher eine Gegendarstellung vorbereiten. Ein solcher Vorgang ist überhaupt nichts ungewöhnliches und meist klärt sich relativ schnell die tatsächliche Sachlage auf. Sei dir gewiss, dass die SL und auch andere Lehrkräfte die Glaubwürdigkeit von Kollegen i.d.R. höher einschätzen als von ohnehin bereits auffälligen Schülern.

Beitrag von „Lila.Tiger“ vom 11. Dezember 2024 19:07

Mir macht zu schaffen, dass ihr überhaupt vom Klassenlehrer geglaubt wurde. Und dass er offenbar dazu beigetragen hat, dass sich dieses Gerücht so verbreitet. Wie kann das sein?

Beitrag von „WillG“ vom 11. Dezember 2024 19:08

Ich würde erstmal das Gespräch abwarten. Es ist Aufgabe der Schulleitung, sich deine Seite anzuhören. Ein Gespräch muss also nicht heißen, dass du schon vorverurteilt bist.

Bereite dich auf das Gespräch vor. Fertige Notizen an (Gedächtnisprotokolle; Aspekte, die du gerne ansprechen möchtest). Bemühe dich, im Gespräch sachlich zu bleiben und fang nicht an,

dich zu verteidigen. Nimm Vorwürfe zur Kenntnis und erkläre sachlich, dass diese nicht der Wahrheit entsprechen.

Wenn du das Gefühl hast, hier vorverurteilt worden zu sein, brich das Gespräch ab mit dem Hinweis, dass du dir einen Rechtsbeistand suchen möchtest, bevor es fortgesetzt wird.

Wenn du dir sehr unsicher bist, kannst du auch schon zum Gespräch ein Mitglied des Personalrats zur Unterstützung mitnehmen, diese Form von Beistand steht dir zu.

Beitrag von „Moebius“ vom 11. Dezember 2024 19:11

Die Klassenlehrkraft muss da überhaupt nichts glauben, wenn solche Vorwürfe an mich herangetragen würden, würde ich die auch ohne jede eigene Wertung an die Schulleitung weitergeben, weil das für mich eine Nummer zu groß wäre. Ich würde es aber auch definitiv nicht unter den Tisch fallen lassen. Das ist der Job des Schulleiters.

Beitrag von „Lila.Tiger“ vom 11. Dezember 2024 19:13

Zitat von Milk&Sugar

Bist du sicher, dass die Schulleitung ihr glaubt?

Vielleicht möchte sie ihn Ruhe mit dir über alles sprechen und erst mal alle Seiten anhören.

Nein, ich bin mir nicht sicher, dass ihr die Schulleitung glaubt und ich denke schon, dass sie mich erst einmal dazu anhören möchten. Aber allein die Tatsache, dass solche Aussagen bis zur Schulleitung kommen und ich mich nun in einer Position der Rechtfertigung und Defensive befinde, empfinde ich als belastend.

Zitat von Ragnar Danneskjøeld

Personalrat ins Gespräch mitnehmen und erst mal abwarten. Zuhören, gar nicht groß diskutieren. Die bloße Tatsache, dass deine SL dich nicht vorab mal in einem Vieraugengespräch über die konkreten Vorwürfe informiert oder der Elternvertreter das Gespräch mit dir gesucht hat, spricht nämlich nicht gerade für die anderen. Eventuell

Selbstanzeige oder eidesstattliche Aussage vorschlagen.

Was meinst du mit „Selbstanzeige“?

Beitrag von „pepe“ vom 11. Dezember 2024 19:15

Die Schulleitung **muss** solchen Vorwürfen nachgehen, auch wenn sie sicher ist, dass alles aus der Luft gegriffen ist. Und, wie [WillG](#) sagt:

[Zitat von WillG](#)

Es ist Aufgabe der Schulleitung, sich deine Seite anzuhören.

Üble Nachrede kommt vor, und deshalb ist ein klärendes Gespräch auch mit dem Klassenlehrer wichtig. Und da ist es ratsam, eine Vertrauensperson mitzunehmen.

Beitrag von „Lila.Tiger“ vom 11. Dezember 2024 19:16

[Zitat von WillG](#)

Ich würde erstmal das Gespräch abwarten. Es ist Aufgabe der Schulleitung, sich deine Seite anzuhören. Ein Gespräch muss also nicht heißen, dass du schon vorverurteilt bist.

Bereite dich auf das Gespräch vor. Fertige Notizen an (Gedächtnisprotokolle; Aspekte, die du gerne ansprechen möchtest). Bemühe dich, im Gespräch sachlich zu bleiben und fang nicht an, dich zu verteidigen. Nimm Vorwürfe zur Kenntnis und erkläre sachlich, dass diese nicht der Wahrheit entsprechen.

Wenn du das Gefühl hast, hier vorverurteilt worden zu sein, brich das Gespräch ab mit dem Hinweis, dass du dir einen Rechtsbeistand suchen möchtest, bevor es fortgesetzt wird.

Wenn du dir sehr unsicher bist, kannst du auch schon zum Gespräch ein Mitglied des Personalrats zur Unterstützung mitnehmen, diese Form von Beistand steht dir zu.

Danke, das sind sehr hilfreiche Tipps!

Ich habe erst heute die Einladung bekommen und das Gespräch soll morgen stattfinden. Da habe ich nicht viel Zeit mich vorzubereiten. Ich weiß auch nicht, ob ich da so sachlich bleiben kann, weil es mich so trifft.

Beitrag von „pepe“ vom 11. Dezember 2024 19:19

Zitat von Lila.Tiger

Ich habe erst heute die Einladung bekommen und das Gespräch soll morgen stattfinden.

Hast du das schriftlich? Wie ist der Grund für die Einladung formuliert? Wer soll daran teilnehmen?

Beitrag von „Lila.Tiger“ vom 11. Dezember 2024 19:20

Zitat von Seph

Bereits vor dem Gespräch schriftlich um detaillierte Beschreibung der Beschwerden bitten, um sich auf das Gespräch angemessen vorbereiten zu können. Dort dann sachlich vom bisherigen Verlauf berichten und ggf. vorher eine Gegendarstellung vorbereiten. Ein solcher Vorgang ist überhaupt nichts ungewöhnliches und meist klärt sich relativ schnell die tatsächliche Sachlage auf. Sei dir gewiss, dass die SL und auch andere Lehrkräfte die Glaubwürdigkeit von Kollegen i.d.R. höher einschätzen als von ohnehin bereits auffälligen Schülern.

Das mit der detaillierten Beschreibung der Beschwerden finde ich gut. Da würde man ja genau sehen, welche konkreten Anhaltspunkte sie haben (oder halt auch nicht ...!).

Beitrag von „Lila.Tiger“ vom 11. Dezember 2024 19:34

Zitat von pepe

Hast du das schriftlich? Wie ist der Grund für die Einladung formuliert? Wer soll daran teilnehmen?

Ja, die Einladung kam per Mail. Zuerst war nur von „unschönen Vorfällen“ die Rede. Auf meine Nachfrage, was damit konkret gemeint sei, wurde gesagt, dass es laut Klassenlehrerbericht Schüler- und Elternbeschwerden gegeben habe und ich Schüler beim Verlassen des Unterrichts unangemessen gehindert habe.

Das hört sich jetzt nicht direkt nach Belästigung an, aber ich weiß ja, dass diese Schülerin mehrfach und lautstark (auch in meinem Beisein hat sie es durch die Klasse gerufen) geäußert hat, dass ich Schüler anfassen würde. Der Zusammenhang ist offensichtlich, sie wollten es wohl nur nicht so direkt formulieren.

Teilnehmen sollen der Klassenlehrer, die Stufenleitung und ich.

Beitrag von „Lila.Tiger“ vom 11. Dezember 2024 19:47

Zitat von Moebius

Die Klassenlehrkraft muss da überhaupt nichts glauben, wenn solche Vorwürfe an mich herangetragen würden, würde ich die auch ohne jede eigene Wertung an die Schulleitung weitergeben, weil das für mich eine Nummer zu groß wäre. Ich würde es aber auch definitiv nicht unter den Tisch fallen lassen. Das ist der Job des Schulleiters.

Na ja, immerhin habe ich schon vor geraumer Zeit, als es anfing mit den provokanten Äußerungen der Schülerin, den Klassenlehrer auf das Verhalten der Schülerin angesprochen und ihm gesagt, dass sie einfach unwahre Dinge behauptet. Er hat darauf aber nicht wirklich reagiert und ein Treffen diesbezüglich, das wir vereinbart hatten, um darüber zu sprechen, platzen lassen. Stattdessen hat er es später offenbar mit der Klasse thematisiert. Das muss für die Schülerin eine super Bühne gewesen sein. Wenn ihm das Thema zu groß gewesen wäre, hätte er auch anders damit umgehen können.

Außerdem ist es einfach klar, dass ich keine Schüler anfasse. Ich bin seit fast 20 Jahren an dieser Schule Lehrerin. Es ist einfach total klar, dass ich keinem Schüler etwas tue. Das kam noch nie vor. Jeder, der mich ein bisschen kennt, weiß das. Ich tue keiner Fliege etwas.

Ich fühle mich von dem Kollegen tatsächlich hintergangen. Ich habe das Gefühl, dass er das nicht ohne Grund so macht. Es ist einfach nicht möglich, dass er es tatsächlich glaubt.

Beitrag von „Emerald“ vom 11. Dezember 2024 21:47

Das Verhalten von deinem Kollegen, des Klassenlehrers der Schülerin, kann ich ebenfalls nicht nachvollziehen. Ich verstehe deine Enttäuschung und Verärgerung.

Schreibe dir alle Daten auf: An welchem Tag hat die Schülerin was genau geäußert? Wann hast du deinen Kollegen angesprochen? Wann wäre euer Termin gewesen? usw.

Ich würde an deiner Stelle ein Mitglied des Lehrerrates (an deiner Schule) mitnehmen. Wenn du heute noch eine Mail schreibst, kann dich hoffentlich eine Person morgen begleiten und als Zeuge fungieren.

Ansonsten würde ich die Ratschläge aus den vorherigen Antworten befolgen (ruhig bleiben, sich erst anhören was dir vorgeworfen wird).

Beitrag von „Quittengelee“ vom 11. Dezember 2024 21:58

Zitat von Lila.Tiger

Na ja, immerhin habe ich schon vor geraumer Zeit, als es anfing mit den provokanten Äußerungen der Schülerin, den Klassenlehrer auf das Verhalten der Schülerin angesprochen und ihm gesagt, dass sie einfach unwahre Dinge behauptet. Er hat darauf aber nicht wirklich reagiert und ein Treffen diesbezüglich, das wir vereinbart hatten, um darüber zu sprechen, platzen lassen.

Die Info kommt jetzt erst hinterher. Also gibt es schon länger Probleme mit dem Kind?

Zitat von Lila.Tiger

Ja, die Einladung kam per Mail. Zuerst war nur von „unschönen Vorfällen“ die Rede. Auf meine Nachfrage, was damit konkret gemeint sei, wurde gesagt, dass es laut Klassenlehrbericht Schüler- und Elternbeschwerden gegeben habe und ich Schüler

beim Verlassen des Unterrichts unangemessen gehindert habe.

Das hört sich jetzt nicht direkt nach Belästigung an, aber ich weiß ja, dass diese Schülerin mehrfach und lautstark (auch in meinem Beisein hat sie es durch die Klasse gerufen) geäußert hat, dass ich Schüler anfassen würde. Der Zusammenhang ist offensichtlich, sie wollten es wohl nur nicht so direkt formulieren.

Ehrlich gesagt hätte ich schon länger die Schulleitung selbst informiert, wenn die Klassenleitung nichts gegen das massive Fehlverhalten eines Schülers unternimmt. Und Erziehungsmaßnahmen ergriffen.

Nimm dir aber jemanden zum Gespräch mit, wenn du das Gefühl hast, dass irgendwas nicht koscher ist.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 12. Dezember 2024 18:30

Zitat von Ragnar Danneskjøeld

Die bloße Tatsache, dass deine SL dich nicht vorab mal in einem Vieraugengespräch über die konkreten Vorwürfe informiert

Sie wurde doch zu einem Vieraugengespräch eingeladen, damit das ganze besprochen ubd sie aucj über die konkreten Vorwürfe informiert werden kann. Oder habe ich ich da was in ersten Beitrag überlesen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 12. Dezember 2024 19:36

Zitat von kleiner gruener frosch

Sie wurde doch zu einem Vieraugengespräch eingeladen, damit das ganze besprochen ubd sie aucj über die konkreten Vorwürfe informiert werden kann. Oder habe ich ich da was in ersten Beitrag überlesen.

Der Klassenlehrer und die Stufenleitung sind dabei. Da es nicht um das Verhalten des Kindes geht sondern um das der Kollegin hat das schon was von Ungleichgewicht.

Beitrag von „Der Germanist“ vom 14. Dezember 2024 19:18

Zitat von Lila.Tiger

Was meinst du mit „Selbstanzeige“?

Gemeint ist vermutlich eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen sich selbst - mit dem Ziel, offiziell die Haltlosigkeit der Vorwürfe feststellen zu lassen.

Zitat von Lila.Tiger

Na ja, immerhin habe ich schon vor geraumer Zeit, als es anfing mit den provokanten Äußerungen der Schülerin, den Klassenlehrer auf das Verhalten der Schülerin angesprochen und ihm gesagt, dass sie einfach unwahre Dinge behauptet.

Verstehe ich das richtig, oder fehlen hier Informationen: Du weißt, dass eine Schülerin unwahre (eventuell strafrechtlich relevante) Äußerungen über dich tätigt, und informierst lediglich den Klassenlehrer? Die Schrittigkeit wäre doch wohl: 1) erzieherisches Gespräch mit der Schülerin mit dem Ziel, ihr deren Fehlverhalten vor Augen zu führen (üble Nachrede als Straftatbestand), 2) Information der Eltern, 3) Information der Klassenleitung und - wenn die offensichtlich untätig bleibt - 4) Information der Dienstvorgesetzten, deren Aufgabe es ist, dich zu schützen und ggf. Ordnungsmaßnahmen einzuleiten.

Beitrag von „Moebius“ vom 14. Dezember 2024 19:28

Zitat von Der Germanist

Gemeint ist vermutlich eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen sich selbst - mit dem Ziel, offiziell die Haltlosigkeit der Vorwürfe feststellen zu lassen.

Das wäre aber eine ziemlich zweifelhafte Idee, weil eine Dienstaufsichtsbeschwerde keine notwendigen Rechtsfolgen nach sich zieht und niemanden zur genauen Untersuchung der Vorgänge zwingt. Die meisten Dienstaufsichtsbeschwerden wandern ohne genauere Untersuchung in die Personalakte des Betroffenen.

Beitrag von „Lila.Tiger“ vom 16. Dezember 2024 11:48

Danke für eure Antworten an alle!

Das Gespräch zwischen Stufenleitung, Klassenlehrer und mir, das anberaumt war, ist auf diese Woche verschoben worden, weil es für mich einfach zu kurzfristig war.

Am vergangenen Freitag konnte ich dann glücklicherweise mit einem Kollegen aus dem Lehrerrat sprechen, der zu dem Gespräch mitkommen will. Er hat mich beruhigt und meinte, so wie ihr auch, dass die Schulleitung hinter mir stehen und mich vor weiteren Falschaussagen schützen müsse. Er meinte, er hätte mal selbst eine ähnliche Situation an seiner früheren Schule erlebt und man habe kaum eine Chance gegen das Gerede, wenn es länger geht und sich verselbstständigt und die Lehrer da untereinander nicht zusammenhalten.

Ich bin nach Schulschluss zufällig auch der Stufenleitung über den Weg gelaufen. Es kam zu einem kurzen Gespräch, in dem ich erfahren habe, dass es offenbar mittlerweile einige Eltern gibt, die sich beschwert und die Klassenpflegschaftsvorsitzende eingeschaltet hätten. Eine schriftliche Beschwerde gibt es aber nicht und welche konkreten Vorwürfe es gibt, konnte ich ebenfalls nicht erfahren.

Dennoch bin ich bestürzt darüber, wie offenbar hinter meinem Rücken die Gerüchteküche hochgekocht ist. Ich weiß überhaupt nicht, was da los ist. Das muss schon einige Wochen so gehen, ohne dass mal einer mit mir direkt gesprochen hätte. Weder die Kinder, noch der Klassenlehrer oder die Eltern sind auf mich zugekommen, sondern haben offenbar nur untereinander fleißig geredet.

Beitrag von „Lila.Tiger“ vom 16. Dezember 2024 12:13

Zitat von Der Germanist

Verstehe ich das richtig, oder fehlen hier Informationen: Du weißt, dass eine Schülerin unwahre (eventuell strafrechtlich relevante) Äußerungen über dich tätigt, und informierst lediglich den Klassenlehrer? Die Schrittigkeit wäre doch wohl: 1) erzieherisches Gespräch mit der Schülerin mit dem Ziel, ihr deren Fehlverhalten vor Augen zu führen (üble Nachrede als Straftatbestand), 2) Information der Eltern, 3) Information der Klassenleitung und - wenn die offensichtlich untätig bleibt - 4) Information der Dienstvorgesetzten, deren Aufgabe es ist, dich zu schützen und ggf. Ordnungsmaßnahmen einzuleiten.

Mit der Schülerin habe ich natürlich direkt versucht zu sprechen. Dieses Kind ist aber wirklich sehr verhaltensauffällig. Sie kann nicht zuhören oder aufnehmen und verstehen, was man sagt. Sie reagiert sofort frech und fühlt sich angegriffen. Sie reagiert sehr impulsiv, läuft im Gespräch einfach weg oder ruft laut durch die Klasse. Ich glaube, dass sie eine irgendwie geartete Störung hat. Meiner Ansicht nach zeigt sie typische Symptome eines unbehandelten ADHS. Versuch mal, mit so einem Kind zu einer Einsicht zu kommen. Mit den Eltern zu reden, ist ebenfalls nicht so einfach, da sie bei der Großmutter lebt.

Im Übrigen sehe ich die Klasse tatsächlich nur an einem Tag in der Woche. Ich unterrichte ein Nebenfach und kannte die Klasse entsprechend noch nicht gut. Außerdem habe ich ja noch einige andere Klassen, darunter auch Oberstufenkurse, um die ich mich kümmern muss. Da müssen Klausuren gestellt und geschrieben werden, sodass ich auch ein nettes Arbeitspensum zu bewältigen habe.

Daher erschien es mir schon naheliegend, zunächst den Klassensprecher anzusprechen, um z.B. Informationen über die Schülerin zu erhalten, die er vielleicht hat und die mir helfen würden, ihr Verhalten besser einzuordnen.

Zwischenzeitlich habe ich ja auch nichts mehr gehört und ich dachte, es hätte sich im Sande verlaufen. Dass sich im Hintergrund ein solches Gewitter zusammenbraut, habe ich nicht mitbekommen. Die Schule ist sehr groß, es gibt mehrere Lehrzimmer, sodass ich den Klassenlehrer auch nicht „einfach so“ zwischendurch mal sehe, sondern man muss schon Termine vereinbaren, um miteinander zu sprechen. Das geht nicht zwischendurch mal. Deswegen hatte ich ihm aber eine ausführliche Mail geschrieben. Nur zu einem Treffen kam es dann nicht.

Beitrag von „Rotstift“ vom 16. Dezember 2024 22:34

Zitat von Lila.Tiger

Mit der Schülerin habe ich natürlich direkt versucht zu sprechen.

Davon würde ich in Zukunft tunlichst abraten. Wenn ich mitbekäme, dass eine Schülerin solche Dinge über mich sagt, würde ich mich direkt an den Klassenlehrer und die Stufenleitung wenden.

Verstehe mich nicht falsch: Ich befürworte Konfliktlösung auf der Ebene, auf der der Konflikt stattfindet. Wenn bei "kleineren" Konflikten Eltern direkt an uns als Schulleitung herantreten, verweisen wir sie immer an den jeweiligen Kollegen, mit dem sie den Konflikt haben.

Das hier sehe ich aber nicht als kleineren Konflikt. Da musst du, um dich selbst zu schützen, unbedingt andere mit ins Boot holen.

Da du hier nämlich eine Schülerin hast, die es deiner Aussage nach nicht so genau mit der Wahrheit nimmt, kann sie auch den Inhalt dieses Gesprächs ggf. völlig falsch wiedergeben.

Wenn ich dich richtig verstanden habe, hast du den Klassenleiter aber kontaktiert, der aber nicht reagiert hat. Für die Zukunft würde ich dir in so einem Fall raten, dich dann eben an die Stufenleitung zu wenden.

Beitrag von „Lila.Tiger“ vom 26. Dezember 2024 12:03

Hallo Rotstift,

danke für deine Antwort! Du hast Recht, in Zukunft werde ich da vorsichtiger sein. Ich fand die Aussagen der Schülerin schon ziemlich unverschämt und respektlos, aber ich habe einfach nicht damit gerechnet, dass es sich zu einem großen Konflikt entwickeln könnte. Aus meiner Sicht wollte sie einfach provozieren und bisher hat es immer geklappt, wenn ich das Gespräch gesucht habe. Ich unterrichte seit 17 Jahren an der Schule und ich hatte tatsächlich noch nie ein größeres Problem mit irgendwem, weder mit Eltern noch mit Schülern. Mit Kollegen schon gar nicht.

Wenn es mal unterschiedliche Ansichten gab, konnte man das in Gesprächen bisher immer klären. Deswegen war auch hier mein erster Reflex, erst einmal mit der Schülerin und dann mit dem Klassenlehrer zu reden. Dass hat aber in diesem Fall leider überhaupt nicht geklappt.

Beitrag von „Lila.Tiger“ vom 26. Dezember 2024 13:27

Das Gespräch zwischen Klassenlehrer, Stufenleitung und mir hat letzte Woche noch stattgefunden. Vom Lehrerrat war auch ein Kollege anwesend.

Laut Klassenlehrer waren Eltern an ihn herangetreten, (offenbar die Eltern eines Kindes; wer genau es war, wollte er nicht sagen), die ihm von körperlichen Übergriffen nach Unterrichtsende durch mich erzählt hätten. Er hätte sich 1,5 Stunden mit ihnen unterhalten, alles protokolliert und im Klassenraum die Situation nachgestellt. Er hätte danach versucht mit

mir zu sprechen, wäre bei mir aber nicht weitergekommen. Außerdem hätte er verschiedene andere Schüler aus der Klasse getrennt voneinander dazu befragt, die alle übereinstimmend die Geschichte bestätigt und das gleiche gesagt hätten.

Ich war komplett geplättet von den Vorwürfen und dachte, er redet von einer anderen Person. Aber er meinte tatsächlich mich. Ich weiß bis heute nicht, um welches Kind es geht. Ich habe kein Kind in irgendeiner Weise angefasst, geschweige denn ihm irgendwas anderes angetan. Diese Anschuldigungen machen mich bis heute fassungslos.

Ich frage mich, warum die Eltern nicht zu mir gekommen sind und mich angesprochen haben, sondern zusammen mit dem Klassenlehrer irgendwelche Situationen nachstellen, bei denen keiner von ihnen dabei gewesen ist. Das ist doch absurd. Offenbar hat der Klassenlehrer mit allen gesprochen, nur nicht mit mir.

Ich habe ihn gefragt, wann und wo denn bitte dieses Gespräch, wo er bei mir angeblich nicht weitergekommen sei, stattgefunden haben soll? Er konnte dazu nichts sagen (natürlich nicht, weil es ja nicht dazu gekommen ist). Das war von ihm glatt gelogen.

Der Stufenleiter hat sich alles angehört, die Anschuldigungen des Klassenlehrers und meine Aussagen dazu, in denen ich natürlich abgestritten habe, mich einem Kind in unangebrachter Weise gegenüber verhalten zu haben. Aber je mehr ich mich dagegen zur Wehr gesetzt habe, desto mehr hat man gemerkt, wie unwillig er wurde. Ich hatte ständig das Gefühl mich verteidigen zu müssen und dass man mir nicht glaubt. Das hat mir sehr zugesetzt.

Zum Ende des Gesprächs meinte der Stufenleiter dann, dass man ja jetzt eine Lösung bräuchte und den Eltern etwas sagen müsse. Zu mir gewandt meinte er, es könne ja durchaus sein, dass man am Ende eines stressigen Tages mal nicht mehr so ganz angemessen reagieren würde. Fehler könnten ja immer mal passieren, das sei doch ganz menschlich. Wichtig sei nur, dass man aus Fehlern lernen würde und wir den Eltern kommunizieren würden, dass so etwas nicht mehr passiere.

Ich habe ein paar Sekunden gebraucht, bis ich verstanden habe, was er mir damit sagen wollte. Dann habe ich ihm zugestimmt und gesagt, ja, natürlich könnten uns allen Fehler unterlaufen, wir seien ja nur Menschen. Aber der Fehler, dass ich einem Kind körperlich oder seelisch geschadet hätte, sei mir eben nicht unterlaufen. Und ich würde das auch nicht „eingestehen“, nur damit „Ruhe“ sei. Denn es sei eben nicht so gewesen. Und das könne der Klassenlehrer auch gerne den Eltern gegenüber so mitteilen, dass da unsere Auffassungen offenbar auseinandergingen.

Der Stufenleiter hat mich dann allen Ernstes gefragt, ob ich mich jetzt zu Unrecht beschuldigt fühlen würde und mich dagegen zur Wehr setzen wolle? Ich habe das natürlich bejaht. Dann, so meinte er, müsste das zur Schulleitung weiter, das sei ihm eine Nummer zu groß. Dazu könne er ja gar nichts sagen.

Jetzt habe ich bis dato gedacht, dass ein Stufenleiter (oder Abteilungsleiter, wie es richtigerweise heißt) zur Schulleitung dazugehört. Deswegen war ich verwirrt.

Der Kollege aus dem Lehrerrat ist an der Stelle eingesprungen und meinte, dass man sich natürlich überlegen müsse, wie weit man das Ganze jetzt eskalieren lassen möchte und ob man den Eltern nicht doch erst einmal kommuniziert, dass sich die Situation nach diesem Gespräch aus unserer Sicht etwas anders darstellt. Wenn die Eltern dann noch Anlass dazu sähen, weitere Beschwerden einzureichen, könne man das dann ja erstmal abwarten.

Der Klassenlehrer meinte dann ganz unvermittelt, dass die Kinder ja ganz grundsätzlich auch sagen würden, dass ich eine sehr nette Lehrerin sei und ihnen der Unterricht Spaß machen würde. Davon abgesehen hätte es ja auch keine Beschwerden gegeben und so groß sei der Vorwurf auch gar nicht.

Ich habe dazu gar nichts mehr gesagt. Ich fand seine Äußerungen nur noch seltsam. Wir haben das Gespräch beendet und ich war froh, da rauszukommen. Der Lehrerrat-Kollege meinte später (unter vier Augen) zu mir, dass es alles in allem ein sehr unbefriedigendes Gespräch gewesen und der Klassenlehrer-Kollege offenbar eine sehr gründliche Person sei.

Ja, habe ich ihm entgegnet, ach was.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 26. Dezember 2024 19:14

Zitat von Lila.Tiger

Ich bin nach Schulschluss zufällig auch der Stufenleitung über den Weg gelaufen. Es kam zu einem kurzen Gespräch, in dem ich erfahren habe, dass es offenbar mittlerweile einige Eltern gibt, die sich beschwert und die Klassenpflegschaftsvorsitzende eingeschaltet hätten. Eine schriftliche Beschwerde gibt es aber nicht und welche konkreten Vorwürfe es gibt, konnte ich ebenfalls nicht erfahren.

Dennoch bin ich bestürzt darüber, wie offenbar hinter meinem Rücken die Gerüchteküche hochgekocht ist.

Lass' das nicht zu sehr an dich ran. Es gibt Elternseilschaften, die sich beim Feierabendbier solidarisieren und dort gegen "die Obrigkeit" und gegen "das Beamtentum" wettern. In meiner Laufbahn hatte ich einmal derartige Eltern - und ja - das war belastend. Einem Mädchen hatte ich nach Abschluss der Klasse 5 keine Empfehlung für die Realschule (gem.

multilateraler Versetzungsordnung Ba-Wü) ausgesprochen - die Noten boten dafür keine Grundlage. In Klasse 6 ging es dann "rund". Massive Unterrichtsstörungen, persönliche Angriffe, Beschwerden beim Schulamt - auch durch Eltern von Mitschülerinnen, die mit dem Mädchen befreundet waren. "Gerettet" haben mich beim Dienstgespräch letztlich meine Gedächtnisprotokolle, die ich nach jedem Schultag zum Verhalten angefertigt hatte. Tipp: Machen!!!

Wie ich später erfuhr, waren familiäre Probleme der Auslöser - und ich der "Punching-Ball", auf den eingedroschen wurde. Die Familie zerbrach, es kam zur Scheidung. Sicher war ich auch daran schuld. 😈

Wir sind oft nur "Ventil".

Und zum "Klassenwehrer" - ja. Es gibt solche, die sich gegenüber ihrer eigenen Klasse Vorteile erhoffen, wenn sie sich auf die Seite der Schüler stellen.

Wer solche Kollegen hat, braucht keine Feinde. Sein Verhalten halte ich - nach deiner Schilderung - für unangemessen und übergriffig. Er hat keinerlei Befugnis, hier den Kommissar Kluftinger zu geben.

Beitrag von „Suave“ vom 27. Dezember 2024 00:32

Zitat von Lila.Tiger

...Das Gespräch zwischen Klassenlehrer, Stufenleitung und mir hat letzte Woche noch stattgefunden...

Ich kann mir gut vorstellen, dass diese- von dir geschilderten- Vorgänge alle sehr, sehr belastend für dich sind. Vor allem da sie auch so surreal erscheinen. Ich persönlich kann deine Ausführungen folgen und mir vorstellen, dass so etwas im Arbeitsleben tatsächlich so irrational ablaufen/ geschehen kann.

Bleibt nur zu sagen, dass ich dir weiterhin viel Kraft wünsche und gleichzeitig überzeugt bin, dass sich das Ganze bald in deinem Sinne "auflöst"- auch wenn es natürlich so oder so Spuren hinterlassen wird. Alles Gute dir.

Beitrag von „Suave“ vom 27. Dezember 2024 00:34

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Lass' das nicht zu sehr an dich ran...

.... Und zum "Klassenwehrer" - ja. Es gibt solche, die sich gegenüber ihrer eigenen Klasse Vorteile erhoffen, wenn sie sich auf die Seite der Schüler stellen.

Wer solche Kollegen hat, braucht keine Feinde. Sein verhalten halte ich - nach deiner Schilderung - für unangemessen und übergriffig. Er hat keinerlei Befugnis, hier den Kommissar Kluftinger zu geben.

Gut gesagt. So ist es.

Beitrag von „k_19“ vom 27. Dezember 2024 00:51

Zitat von Lila.Tiger

Das Gespräch zwischen Klassenlehrer, Stufenleitung und mir hat letzte Woche noch stattgefunden. Vom Lehrerrat war auch ein Kollege anwesend.

Laut Klassenlehrer waren Eltern an ihn herangetreten, (offenbar die Eltern eines Kindes; wer genau es war, wollte er nicht sagen), die ihm von körperlichen Übergriffen nach Unterrichtsende durch mich erzählt hätten. Er hätte sich 1,5 Stunden mit ihnen unterhalten, alles protokolliert und im Klassenraum die Situation nachgestellt. Er hätte danach versucht mit mir zu sprechen, wäre bei mir aber nicht weitergekommen. Außerdem hätte er verschiedene andere Schüler aus der Klasse getrennt voneinander dazu befragt, die alle übereinstimmend die Geschichte bestätigt und das gleiche gesagt hätten.

Sehr kurios. Was gibt's denn da 90 Minuten lang zu besprechen? Es ist an der Stelle auch von Suggestivfragen auszugehen, die die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass die SuS unzutreffende Aussagen machen. Hinzu kommt, dass er dann noch alleine die Antworten interpretiert.

Ich würde eine Dienstaufsichtsbeschwerde in Betracht ziehen gegen den Kollegen mit umfassender Schilderung der Vorgänge.

Ebenfalls würde ich die SL bitten, ihn anzuweisen, dass er sich zu den Vorwürfen nicht mehr äußern darf (ggü. Eltern, Schülern und Kollegen). Andernfalls bleibt noch die einstweilige Verfügung mittels Rechtsanwalt. Die Situation ist viel zu ernst, als dass der offensichtlich befangene Kollege da noch mitmischen darf. Die Kommunikation sollte vollständig die Schulleitung übernehmen - auch kein Stufenleiter o.Ä.

Der SL sollte man wohl ebenfalls ggü. erwähnen, dass es sich um Rufschädigung handelt und es nicht nur ggü. Eltern und Schüler, sondern evtl. auch aufgrund des Verhaltens des Kollegen zu Forderungen gg. den Dienstherrn/Arbeitgeber kommen kann.

Gespräche mit vertrauten Kollegen zu diesen "Zuständen" scheinen ebenfalls eine gute Idee. So beugt man Gerüchten vor und verhindert, dass am Ende die Falschen die anderen im Kollegium über die vermeintlichen Vorgänge "informieren".